

Donnerstag
14.
September

257. Tag des Jahres 2017
108 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 37

06:59 Uhr
19:43 Uhr
00:08 Uhr
16:17 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



FAMILIEN-NACHRICHTEN

GEBURTSTAG

Norbert Scheele, Weststraße 73, 73 Jahre.

WAS WANN WO

WESTFALEN-BLATT

Geschäftsstelle Halle, Telefon 05201/81110, 9.30 bis 12.30 Uhr, 13 bis 17 Uhr geöffnet.

NOTDIENSTE

Adler-Apothek in Bielefeld-Jölenbeck, Vilsendorfer Straße 4, Telefon 05206/91460, geöffnet.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

RAT UND HILFE

Hospiz-Initiative, Hilfe unter Telefon 0173/2664372.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Rathaus, Mühlenstraße 2, 8.15 bis 18 Uhr geöffnet.

BÜCHEREIEN

Stadtbibliothek 10 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr geöffnet.

FAMILIE

Familienzentrum Famos, 9 bis 11 Uhr Offene Sprechstunde mit Marion Jensen, 16 bis 17.30 Uhr Sprachtreff, 18 bis 19 Uhr Babysitterbörse.

VEREINE UND VERBÄNDE

Kreismusikschule Zweigstelle Werther im Storchhaus, Telefon 05203/88782, 18 bis 19 Uhr.

KINDER UND JUGENDLICHE

TSC Holiday Werther, 18 bis 19 Uhr Gruppe Sunny Dancer für zehn- bis 13-jährige Jazz- und Mondern Dance im Evangelischen Gymnasium.

SENIOREN

Haus Tiefenstraße, Tiefenstraße 5, 9 bis 12.15 Uhr Englisch mit Müße, 14.45 bis 16.45 Uhr, 17 bis 18.30 Uhr Kegeln, 15 bis 17 Uhr Doppelkopf, 15 bis 17 Uhr Kreatives Gestalten, 15.30 bis 16.30 Uhr Sprechzeit von Claudia Seidel.

POLITIK

Rathaus, 18 Uhr Ausschuss für Klimaschutz, Stadtentwicklung und Kultur.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und stellt fest, dass rund um den Rossmann-Markt eine Menge los ist. Die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung am kommenden Samstag laufen auf Hochtouren, vermutet EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Lokaledaktion Werther
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

»Wer verkrampft, wirkt steif und unsympathisch«

Etikette-Trainerin über gutes Benehmen und Fettnäpfchen im Alltag

Werther (jog). Gutes Benehmen, aber zeitgemäß. Darüber spricht die Trainerin für Business-Etikette Birte Steinkamp heute Abend um 20 Uhr im Haus Werther. Welche typischen Fettnäpfchen es gibt und wie man sie vermeidet, möchte Johannes Gerhards vom Vorstandsmitglied der Deutschen Knigge-Gesellschaft wissen.

? Ist im Brief die Anrede »Hallo? und guten Tag« in Ordnung, obwohl ich Sie nicht kenne? Oder sollte ich lieber »Sehr geehrte Frau Steinkamp« nutzen?

Birte Steinkamp: Mit einem »Guten Tag« oder einem ähnlichen Gruß trete ich heutzutage sicher kaum jemandem auf den Schlip, wenn mir »Sehr geehrte Frau / geehrter Herr« zu steif klingt. Allerdings ist das immer noch eine gängige Anrede, mit der ich nichts falsch machen kann. Je fremder mir die Person ist, desto höflicher wirkt gerade diese Anrede. Im Zweifel würde ich mich hier immer für die höflichste Variante entscheiden.

? Was sollte man in einer E-Mail unbedingt vermeiden?

Steinkamp: Fehler. Rechtschreib- und Flüchtigkeitsfehler sind oft ein Zeichen von Eile oder eben mangelnder Bildung. Seien Sie sich bewusst, dass Ihre E-Mail einen Eindruck hinterlässt. Außerdem sind Beleidigungen oder verbale Angriffe natürlich unbedingt zu vermeiden.

? Wie ruft man im Restaurant die Kellnerin oder den Kellner an den Tisch? Oder wartet man lieber dezent, bis das Bedienungspersonal von sich aus aufmerksam wird?

Steinkamp: Die Königsdisziplin lautet hier: Blickkontakt. Das setzt allerdings voraus, dass auch der Service entsprechend geschult ist und so stets mit dem Gastgeber am Tisch Kontakt hält. Natürlich ist auch ein Handzeichen eine höfliche Geste, mit der ich auf mich aufmerksam machen kann – allerdings ohne Schnipsen oder Klatschen.

Unbedingt vermieden werden sollte das Rufen jeglicher Art: »Fräulein«, »Hallo« oder »Entschuldigung« dürfen heutzutage nicht mehr nötig sein, um als Gast bedient zu werden.



Die Perlenkette allein ist kein Garant: Wer einen nicht nur auf ein gepflegtes Äußeres achten. Birte Steinkamp gibt Tipps für gutes Benehmen.

? Wie verhalte ich mich, wenn ich von einem Mann per Handschlag begrüßt werde und eine Frau neben ihm steht? Ist es korrekt, seine Hand zurück zu weisen, um die Dame zuerst zu begrüßen?

Steinkamp: Bitte nicht! Das Zurückweisen einer zum Gruß ausgestreckten Hand ist eine echte Unhöflichkeit. Damit stellen Sie Ihren Kunden bloß und bringen ihn nur unnötig in Verlegenheit. Ungeachtet der Tatsache, was hier rangtechnisch korrekt wäre gehen Sie korrekt mit der Situation um, indem Sie den Gruß erwidern. Im Business gibt es übrigens kein »Ladies first«.

? Was ist die am meisten begangene oder am weitesten verbreitete »Benimmsünde«?

Steinkamp: Ich würde es gar nicht »Benimmsünde« nennen, denn Benimm ist immer auch eine Form von Respekt und Höflichkeit.

So kann ich am tiefsten in ein Fettnäpfchen treten, wenn ich mein Gegenüber nicht angemessen behandle oder bloßstelle. Das kann ein fehlender Gruß sein, ein unangebrachter Schulterklopper beim Vorstandschef oder auch einfach ein fehlendes »Danke«. Sie merken, ich kann Ihnen kein konkretes Beispiel nennen, das häufig schief läuft. Etikette und Benimm ist stets eine Sache des sozialen Miteinanders und stark von der Situation und von den Rollen der Beteiligten abhängig.

»Das größte Fettnäpfchen ist, wenn ich mein Gegenüber bloßstelle.«

Birte Steinkamp

? Kann gutes Benehmen auch nach hinten losgehen, wenn es antiquiert wirkt?

Steinkamp: Und wie! Nämlich immer dann, wenn ich es übertreibe. Gespielte Etikette bringt mich irgendwann nur in Schwierigkeiten. Wer verkrampft versucht, alle Regeln einzuhalten, wirkt steif und unnatürlich und damit auch unsympathisch. Darum seien Sie lieber natürlich höflich als gespielt perfekt.

? Welches Benehmen war Ihnen schon mal peinlich?

Steinkamp: Wirklich peinlich tatsächlich nichts. Aber es gab und gibt natürlich auch für mich Momente, in denen ich mit Etikette und Spontaneität jonglieren muss. Da sind der vergessene Name, der fallengelassene Löffel oder die Verspätung zum Termin die besten Beispiele. Die Kunst aber ist, mit diesen Situationen souverän umzugehen, ohne dabei seinen Charme und die Natürlichkeit zu verlieren.

Bankverein sagt Nolte-Vortrag ab

Werther (WB). Der Bankverein Werther musste Referent Professor Dr. Paul Nolte und mehr als 1000 Gäste der Vortragsveranstaltung »Kapitalismus oder Kulturkrise – woher kommt der neue Populismus?« am Mittwochabend wieder nach Hause schicken. Wegen des Sturms hatten die Behörden Bedenken, das am Wochenende vom BV Werther für das Oktoberfest aufgebaute Festzelt könnte Mühlenstraße stöbern. Unter dem Motto »Von Kindern für Kinder« werden 65 Kinder an ihren Ständen verschiedene Sachen anbieten. Ob Bücher, Spielsachen oder Fahrräder, wie immer wird es eine große Auswahl geben. Veranstalter ist der Förderverein der Grundschule. Er sorgt auch für die Verpflegung mit großem Kuchenbuffet, Getränken und Würstchen sowie Zuckermais vom Grill.

Kinder-Flohmarkt auf dem Schulhof

Werther (WB). Einen Flohmarkt gibt es am kommenden Samstag, 16. September, an der Grundschule Werther-Langenheide. Von 14 bis 17 Uhr können Besucher auf dem Schulhof an der Mühlenstraße stöbern. Unter dem Motto »Von Kindern für Kinder« werden 65 Kinder an ihren Ständen verschiedene Sachen anbieten. Ob Bücher, Spielsachen oder Fahrräder, wie immer wird es eine große Auswahl geben. Veranstalter ist der Förderverein der Grundschule. Er sorgt auch für die Verpflegung mit großem Kuchenbuffet, Getränken und Würstchen sowie Zuckermais vom Grill.

Geschichten über die Jacobi-Kirche

Werther (WB). Die ev. Kirchengemeinde lädt alle Interessierten zu einer Führung in der Jakobikirche ein. Am Freitag, 15. September, um 17 Uhr steht Stadtführer Wolfgang Hageresch bereit. Treffpunkt ist die Kirche, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Hägeraner auf Wanderung

Werther (WB). Der Heimatverein lädt für Sonntag, 17. September, zu einer Wanderung rund um den Bokelfenner Krug in Oerlinghausen. Abfahrt ist um 9 Uhr mit Pkw vom Leinenbrinkparkplatz.

Versammlung bei den Kyffhäusern

Werther (WB). Die Kyffhäuser-Kameraden sind am Freitag, 15. September, zur Mitgliederversammlung eingeladen. Beginn ist um 20 Uhr im Haus Werther.

Als eine Flüchtlingsfrau mit Akten heizte

Stadtspaziergang mit Wolfgang Hageresch fördert kuriose Geschichten aus Werthers Vergangenheit zu Tage

Werther (mk). Warum war der Turm der Jakobikirche schon einmal gefährlich schief? Was waren Heuerlinge? Und wer hat das schöne Fachwerkhaus mit den roten Balken am Venghaussplatz errichtet? Antworten hat Stadtführer Wolfgang Hageresch bei einem Spaziergang entlang der innerörtlichen Baudenkmäler gegeben.

In Werther gibt es jede Menge Baudenkmäler. Die Denkmalliste führt 34 historische Gebäude. Am markantesten, der Jacobi-Kirche, startete Wolfgang Hageresch seine Tour, wobei er vom städtischen Mitarbeiter Christian Kreider unterstützt wurde. Hageresch berichtete den Zuhörern von Werthers Entstehungszeit, dem Erlangen der Stadtrechte im Jahr 1719 sowie der Entwicklung zur Wohnstadt, die sie heute ist.

Zentraler Punkt war damals wie heute die Kirche, die im Laufe der Jahrhunderte mehrfach aus- und umgebaut wurde. 1746 gab es dann allerdings ein großes Problem. Der Kirchturm neigte sich gefährlich gen Osten. Manch einer

dachte, der Turm würde einstürzen. Doch Bauexperten gelang es, die Ostseite zu stabilisieren.

Weiter führte der Stadtspaziergang durch die Rosenstraße, wobei die Teilnehmer vor dem einstigen Heuerlinghaus, einem kleinen Fachwerkhaus, zum stehen kamen. »Hier haben früher die Tagelöhner für die Bauern gewohnt«, erklärte Wolfgang Hageresch und wies darauf hin, dass die Grundsteuer der Häuser damals nach der Fläche des Erdgeschosses berechnet wurde: »Deshalb wird das Gebäude nach oben hin immer breiter.« Ein einfallsreiches Mittel, um die Kosten für die Unterbringung der Landarbeiter zu senken, die sogenannten Heuerlinge.

Die Optik des Heuerlinghauses mit seinem typisch-westfälischen Fachwerk-Stil, war in der Vergangenheit viel öfter in Werther anzutreffen. »Es gab Zeiten, da war jedes zweite Gebäude in Werther ein Fachwerkhaus«, erklärte Stadtführer Hageresch, der die Teilnehmer des Stadtspaziergangs dann zum Venghauss'schen Haus

führte. Das große, mit Fachwerkbalken ins Auge stechende Gebäude wurde 1696 vom damaligen Kaufmann Peter Rosenbaum errichtet und später von der Handlungsfamilie Venghauss geprägt. Christian Ferdinand Venghauss

etablierte dort im 18. Jahrhundert einen Leinensamen- und Garnhandel. »Auf 5000 Wertheraner kamen damals 2000 Spinnräder«, erklärte Wolfgang Hageresch.

Vorbei am zu Kaisers Zeiten entstandenen Postamt machte



Wolfgang Hageresch (6. von links) nahm seine Zuhörer mit auf eine historische Reise durch Werther. Foto: Krammenschneider

Hageresch auch Halt am Gedenksteiner für Werthers Synagoge, dem Walbaum'schen Haus sowie dem historischen Consbruchhaus, das 1664 als Sitz der damaligen Vögte und Rentmeister erbaut wurde. Seit dem 18. Jahrhundert ist es ein Geschäftshaus, in dem sich allerdings schon die ein oder andere kuriose Szene abgespielt hat, wie Hageresch verriet: »Nach dem zweiten Weltkrieg beherbergte ein dort wohnender Lehrer der Volksschule eine Flüchtlingsfrau, die an einem kalten Tag Mengen von alten Akten auf dem Dachboden entdeckte.« Ohne lange zu zögern, sei die Dame auf die Idee gekommen, die alten Schriftstücke als Heizmaterial zu verwenden. Ganz zum Ärger ihres Gastgebers.

Zum Abschluss des Spaziergangs besuchten die Teilnehmer schließlich das Haus Werther, ein früheres Rittergut und zwischenzeitliche Zigarrenfabrik, in dem heute bekanntlich die Stadtbibliothek sowie das Trauzimmer des Standesamtes und auch der Stadtrat beheimatet sind.